TierWelt

Wildtiere & Zoo

Feuerwerk belastet Tiere: Was die Initiative ändern will

Am 29. November entscheidet die Schweizer Stimmbevölkerung über die Feuerwerksinitiative. Diese will laute Feuerwerkskörper verbieten. Im Zentrum der Diskussion stehen der Schutz von Tieren, die Umwelt und die persönliche Freiheit.

Publiziert am Donnerstag, 19. November 2026 11:10

Lesedauer 2 Minuten

Von Lara Aebi



Feuerwerke lösen nicht nur bei Heim-, sondern auch bei Wildtieren Stress aus, argumentiert das Initiativkomitee. (Bild: Shutterstock)

Für die einen gehört Feuerwerk traditionell zum 1. August und zu Silvester. Für andere ist es ein Ärgernis, das Lärm und Umweltverschmutzung verursacht sowie Tiere aufschreckt.

Plötzliche Knallgeräusche können bei Haus-, Nutz- und Wildtieren Panikreaktionen auslösen. Auf der Flucht drohen Verletzungen und Unfälle.

Auch Menschen leiden unter dem Lärm. Hinzu kommen Abfall, Feinstaub und Schadstoffe, die beim

Abbrennen von Feuerwerkskörpern freigesetzt werden. Hier setzt die Volksinitiative «Für eine Einschränkung von Feuerwerk» an.

Das will die Initiative

Die Feuerwerksinitiative verlangt ein schweizweites Verbot des Verkaufs und der Verwendung von Feuerwerkskörpern, die Lärm erzeugen. Das Initiativkomitee betont jedoch, dass dies kein absolutes Verbot darstelle: Leise Feuerwerkskörper wie Bengalhölzer oder Vulkane sollen weiterhin verkauft und verwendet werden dürfen.

Auch grosse öffentliche Feuerwerke an Anlässen von überregionaler Bedeutung wären mit einer kantonalen Ausnahmebewilligung möglich. Diese würden in einem zeitlich und örtlich klar definierten Rahmen stattfinden, sodass sich ein grosses Publikum daran erfreuen kann und die negativen Auswirkungen deutlich reduziert werden.

Ein «Ja» zur Feuerwerksinitiative würde Feuerwerk nicht sofort einschränken. Die Initiative legt fest, dass die neuen Regeln bis spätestens zwei Jahre nach der Annahme durch Volk und Stände umgesetzt werden müssten. Diese Übergangsfrist verhindere abrupte Veränderungen und sorge dafür, dass sich alle Beteiligten fair und rechtzeitig anpassen könnten.

Wer hinter der Feuerwerksinitiative steckt

Das Initiativkomitee, das die Feuerwerksinitiative ins Leben gerufen hat, besteht aus 15 parteilosen Privatpersonen, die sich laut eigenen Angaben rein zivilgesellschaftlich und ohne parteipolitische Agenda für den Schutz von Mensch, Tier und Umwelt engagieren.

Die Trägerschaft der Initiative besteht aus dem Schweizer Tierschutz STS, der Stiftung für das Tier im Recht (TIR) und der Tierschutzorganisation VIER PFOTEN. Zudem wird die Initiative von einer breiten Allianz unterstützt, darunter Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Gesundheit, Tier- und Naturschutz sowie Personen aus Gesellschaft und Politik.

Die Argumente der Gegnerschaft

Bundesrat und Parlament empfehlen ein Nein zur Feuerwerksinitiative. Ihrer Ansicht nach geht das Begehren zu weit. Die Belastungen durch Feuerwerk seien zeitlich begrenzt, zudem könnten Kantone und Gemeinden bereits heute Einschränkungen erlassen. Ein schweizweites Verbot würde ihren Handlungsspielraum einschränken und die Feuerwerksbranche wirtschaftlich stark treffen.

Ausserdem befürchten die Gegner, dass Feuerwerkskörper vermehrt im Ausland gekauft würden, wo möglicherweise weniger strenge Sicherheitsvorschriften gelten.